



Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase ist ein wichtiger Übergang für Kinder vom Kindergarten zur Grundschule und umfasst die Klassenstufen 1 und 2. Die individuelle Verweildauer eines Kindes beträgt bis zu drei Jahren.

Die Schuleingangsphase hat das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen einen guten Start in die Grundschule zu ermöglichen.

Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkräfte arbeiten eng zusammen, um den Kindern eine ganzheitliche Förderung zu bieten.

Die Aufgaben der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Diagnostik

Seit 2022 führen wir an der Kipperschule ein digitales Einschulungsscreening durch (EduLog). Das Kind bearbeitet hierbei am Computer gemeinsam mit der Sozialpädagogin eine Reihe von Aufgaben. Bereits zum Zeitpunkt der Schulanmeldung kann durch dieses Verfahren ein Überblick über den Lern- und Entwicklungsstand des künftigen Schulkindes ermittelt werden und eine Beratung der Eltern hinsichtlich möglicher Förderbedarfe erfolgen. Die durchführenden SozialpädagogInnen geben gegebenenfalls konkrete Förderempfehlungen an die Eltern, um die Zeit bis zur Einschulung zur Förderung zu nutzen.

Zum Schuleintritt erfolgt die Durchführung von Förderdiagnostik in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und dem Sonderpädagogen.

Neben der Beobachtung individueller Lernentwicklung kommen kurze schriftliche Diagnoseaufgaben zum Einsatz.

Förderung

Zum Aufgabenfeld der sozialpädagogischen Fachkräfte gehört die Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen bei Kindern, deren Fähigkeiten, Fertigkeiten oder Verhaltensweisen Entwicklungsrückstände aufweisen.

Entsprechend der individuellen Förderbedarfe erfolgt eine Förderung u.a. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Grundlagen mathematischer Bildung und sozial-emotionalen Kompetenz.

Die Förderung erfolgt in innerer und äußerer Differenzierung. Ein Teil der Förderung findet demnach in Kleingruppen mit gezieltem Förderschwerpunkt statt.

Die Kinder lernen spielerisch und handlungsorientiert, um ihre kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln.

Bei der Unterrichtsbegleitung steht die Unterstützung und Stabilisierung der Kinder im Unterricht im Vordergrund.



Beratung

Eine Beratung der Eltern erfolgt meist gemeinsam mit der Klassenlehrkraft des Kindes und umfasst Informationen über den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte des Kindes, Schul- und Erziehungsfragen, Möglichkeiten der häuslichen Unterstützung und ggf. außerschulische Therapiemöglichkeiten.

Kooperationen

Von Bedeutung ist hierbei die Kooperation mit den örtlichen Kindergärten und Kindertagesstätten. Um den Übergang von der Kita zur Schule für die Kinder möglichst sanft zu gestalten, finden regelmäßige Austauschtreffen und auch gemeinsame Infonachmittage für Eltern statt.

Bei entsprechender Einwilligung der Eltern, erfolgt auch ein Austausch mit den ErzieherInnen über das zukünftige Schulkind.

Das ErzieherInnen kennen das Kind meist schon mehrere Jahre und können durch ihre Einschätzung einen wertvollen Beitrag zu einem gelungenen Schulstart leisten.